

# Pädagogischer Umgang mit Rechts- extremismus

in der Jugend(verbands)arbeit



Kinder- und Jugendring  
Sachsen e.V.

## Pädagogischer Umgang mit Rechtsextremismus in der Jugend(verbands)arbeit

*Rechtsextreme Einstellungen sind in Deutschland weiterverbreitet, als oft angenommen. Inzwischen teilt etwa jede zwölfte Person ein geschlossenes rechtsextremes Weltbild, deutlich mehr als noch in den Jahren zuvor. Gleichzeitig befürworten wieder mehr Menschen autoritäre Herrschaftsformen, vertreten sozialdarwinistische Vorstellungen oder schreiben Deutschland eine besondere nationale Überlegenheit zu; auch der Graubereich zwischen klarer Ablehnung und Zustimmung zu solchen Positionen ist gewachsen.<sup>1</sup> Diese Entwicklungen spiegeln sich auch in den Lebenswelten junger Menschen wider und können daher ebenso in Gruppenstunden, offenen Jugendtreffs, Ferienfreizeiten oder Juleica-Schulungen auftauchen; die vorliegende Handreichung soll Fachkräften und Ehrenamtlichen der Jugend(verbands)arbeit Orientierung geben, rechtsextreme Erscheinungsformen einzuordnen sowie angemessen zu reagieren und präventiv demokratische Haltungen zu stärken.*

### Es gibt keine einfachen Erklärungen

„Warum werden junge Menschen rechtsextrem?“

**Ausgrenzung & Kränkung:** Erlebte Benachteiligung, Perspektivlosigkeit und persönliche Kränkungen können Abwertungsdenken begünstigen.

**Steigende Ungleichheit:** Wachsende soziale Ungleichheit, etwa durch zunehmenden Reichtum auf der einen und prekäre Lebenslagen auf der anderen Seite, kann das Vertrauen in demokratische Gerechtigkeitsversprechen untergraben und autoritäre Deutungsangebote begünstigen.

**Autoritäre Prägung:** Gehorsam, Ordnung und ein stark hierarchisches Weltbild werden häufig familiär oder gesellschaftlich weitergegeben.

**Politische Sozialisation im Elternhaus:** Das Elternhaus ist ein zentraler Ort politischer Prägung. Einstellungen und Deutungsmuster von Erwachsenen beeinflussen, welche politischen Haltungen Kinder und Jugendliche als „normal“ erleben.

**Regionale Faktoren:** Homogene Sozialräume und fehlende demokratische Gegenmilieus können dazu beitragen, dass rechtsextreme Einstellungen als normal wahrgenommen werden.

**Demokratiefernes Politikverständnis:** Politik wird eher als Dienstleistung des Staates verstanden und weniger als gemeinsamer Aushandlungsprozess gesellschaftlicher Interessen.

**Szenezugang über Popkultur und Online-Filterblasen:** Der Einstieg erfolgt häufig über Musik, Memes oder Mode, nicht über eine zunächst klar formulierte Ideologie. Algorithmen in sozialen Medien können dabei gezielt Inhalte bevorzugen, die rechtsextreme Weltbilder normalisieren und die Sichtbarkeit extremistischer Angebote erhöhen.

### Gesprächsführung mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen

„Wie reden ohne zu relativieren?“

**Narrative Gesprächsführung:** Ideologische Aussagen nicht frontal bekämpfen, sondern biografisch und erfahrungsbezogen nachfragen. Beispiele: „Woher hast du das?“, „Hast du das selbst erlebt?“, „Was meinst du damit genau?“, „Willst du das wirklich so vertreten?“ Ziel ist nicht, sofort zu überzeugen, sondern Nachdenken und Innehalten anzuregen.<sup>2</sup>

**Nicht ablenken lassen:** Themensprünge stoppen und nicht jedem Haken hinterherlaufen.

**Humor nutzen:** Humor kann entkrampfen, sollte aber nicht ins Zynische kippen.

**Bei echten Punkten zustimmen:** Kleine inhaltliche Übereinstimmungen anerkennen, ohne die rechtsextreme Haltung zu bestätigen.

**Auf Augenhöhe bleiben:** Kein „Oberlehrertum“, nicht belehren, sondern erklären. Menschen dort abholen, wo sie stehen.

**Exit mit Ansage:** Wenn das Gespräch persönlich zu belastend wird oder persönliche Grenzen erreicht sind, kann man klar sagen: „Ich beende hier das Gespräch, ich bin damit nicht einverstanden“. Eigene Grenzen zu schützen ist ein wichtiger Teil professioneller Gesprächsführung.

**Situativ dranbleiben:** Gespräche fortsetzen oder erneut anbieten, auch wenn zunächst kein Ergebnis sichtbar ist.

<sup>2</sup> FA:RP; Rechtsextremismusprävention kompakt: Praxistipp: Narrative Gesprächsführung. <https://open.spotify.com/episode/1PLFs05Z9pbglxddd8Hg-H4S>. [abgerufen am 16.03.26].

## Hintergründe

# 1.

**Rechtsextremismus** bezeichnet politische Einstellungen, die die Gleichwertigkeit aller Menschen und die demokratische Ordnung ablehnen. Weil diese ein wichtiges Prinzip des Grundgesetzes darstellt, ist Rechtsextremismus verfassungsfeindlich. Menschen werden entlang konstruierter Merkmale wie Herkunft, Geschlecht oder Religion hierarchisiert und abgewertet. Zentrale Elemente sind: Antisemitismus, Rassismus, Chauvinismus, Antifeminismus, Antipluralismus, Homo- und Transfeindlichkeit, Sozialdarwinismus, die Verharmlosung des Nationalsozialismus sowie die Befürwortung autoritärer Herrschaft. Im Kern geht es um die Aushandlung und Absicherung von Macht- und Herrschaftsverhältnissen.

Einzelne Elemente des Rechtsextremismus sind in der Bevölkerung weit verbreitet. In gewissem Sinne ist der Begriff „Rechtsextremismus“ deshalb irreführend, weil er klingt, als seien solche Einstellungen nur bei einer kleinen, extremen Randgruppe vorhanden.<sup>3,4,5</sup>

**Rechtspopulismus** ist keine geschlossene Ideologie, sondern eine politische Strategie, die gesellschaftliche Unsicherheiten nutzt, um durch Provokationen und Tabubrüche zu emotionalisieren und zu polarisieren. Schuld wird dabei gezielt marginalisierten Gruppen zugeschrieben. Rechtspopulistische Akteure inszenieren sich als „volksnah“ und im Kampf gegen „die Eliten“. Ziel ist eine metapolitische Verschiebung: Über Sprache, Kultur und Öffentlichkeit soll also der gesellschaftliche Diskursraum langfristig rechtsextrem verschoben werden. Beispielsweise durch gezielte und wiederholte Tabubrüche.

In diesem Kontext haben sich auch rechtsextreme Jugendkulturen stark ausdifferenziert. Mit vielfältigen Lifestyle-Angeboten, Codes und Szenen, die oft schwer zu erkennen sind. Rechtsextreme Akteure knüpfen an Alltagskultur an: über Kleidung, Musik, Memes (kurze, meist humorvolle Bilder oder Videos mit wiedererkennbaren Motiven, die sich in sozialen Medien schnell verbreiten), Esoterik, Fitness oder Influencer\*innen. Die Neue Rechte ist medial präsent, strategisch vernetzt und bildet das außerparlamentarische Vorfeld der AfD. Also einen vorkonventionellen Raum, in dem Begriffe umgedeutet, autoritäre Haltungen normalisiert und gesellschaftliche Grundüberzeugungen gezielt verschoben werden.

## Rechtsextreme Orientierungen erkennen und einschätzen

# 2.

Intervention und Prävention sind in der Jugend(verbands)arbeit zwei Seiten derselben Medaille. Dabei bleibt Beziehungsarbeit zentrales pädagogisches Instrument: Professionelles Handeln bedeutet, Jugendliche in ihrer Haltung zu verstehen, ohne einverstanden zu sein. Die pädagogische Herausforderung besteht darin, rechtsextreme Erscheinungsformen in ihrer Vielfalt zu erkennen und rechtsextrem orientierte Jugendliche realistisch einzuschätzen.

Zwei Fragen stehen dabei im Zentrum:

1. Wie stark ist die ideologische Prägung (Ideologiedichte)?
2. Wie eng ist die organisatorische Einbindung (Organisierungsgrad)?

<sup>3</sup> Bundeszentrale für politische Bildung: Glossar: Rechtsextremismus, <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/500806/rechtsextremismus/>, [abgerufen am 16.03.26].

<sup>4</sup> Amadeu Antonio Stiftung: Was ist Rechtsextremismus und Rechtspopulismus?, <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/rechtsextremismus-rechtspopulismus/was-ist-rechtsextremismus/>, [abgerufen am 16.03.26].

<sup>5</sup> IDA e.V.: Glossar: Rechtsextremismus, <https://www.idaev.de/recherchetools/glossar/R>, [abgerufen am 16.03.26].





Das vom MBR (Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus) entwickelte Typenmodell unterscheidet vier Idealtypen<sup>6</sup>:

#### **Sympathisant\*innen**

- Halten ihre Haltung für „normal“, nicht politisch
- Nutzen rechtsextreme Medien, zeigen aber wenig ideologische Tiefe
- Sind offen für rechte Inhalte, aber ohne feste Szeneeinbindung
- Tragen unbewusst zur Normalisierung rechtsextremer Sichtweisen bei

#### **Mitläufer\*innen**

- Verwenden häufiger rechte Parolen und Ideologiefragmente
- Sind Teil rechtsextremer Cliques oder Erlebniswelten
- Nehmen an Aktionen (z. B. Demos) teil
- Es besteht die Gefahr einer dauerhaften rechtsextremen Orientierung

Sympathisant\*innen und Mitläufer\*innen halten ihre Einstellungen häufig nicht für extrem, sondern für „normal“.

#### **Aktivist\*innen**

- Geschlossenes rechtsextremes Weltbild als Handlungsgrundlage
- Ideologisch und rhetorisch geschult, taktisch versiert
- Aktiv in Organisation und Durchführung rechtsextremer Aktionen
- Leben fast vollständig in rechtsextremen Strukturen und Szenen

#### **Kader**

- Sind Führungsfiguren mit langjähriger Sozialisation in der Szene
- Entwickeln und steuern rechtsextreme Strategien und Öffentlichkeitsarbeit
- Agieren nach außen taktisch, nach innen ideologisch gefestigt
- Verfügen über eine hohe rhetorische Kompetenz,
- Sind schwer erreichbar für pädagogische Ansprache

Sympathisant\*innen und Mitläufer\*innen sind häufig noch für demokratische Werte erreichbar, da ihre Einstellungen meist kein gefestigtes und geschlossenes rechtsextremes Weltbild bilden. Hier kann Jugend(verbands)arbeit ansetzen, irritieren, alternative Perspektiven anbieten und die vorhandenen demokratischen Haltungen und Stärken junger Menschen fördern.

Achtung! Bei Aktivist\*innen und Kadern jedoch stößt die Jugend(verbands)arbeit an ihre Grenzen. Hier ist zum Schutz eines demokratischen Raums ein Ausschluss aus der Einrichtung oder dem Verband fachlich geboten.

## Intervention

# 3.

### *Haltung zeigen – Grenzen setzen – Verantwortung übernehmen*

Intervention heißt nicht sofort Eskalation. Sie folgt einer abgestuften Logik, die von klarer Haltung und Gespräch über Schutz und Konsequenz bis hin zu Ausschluss und Anzeige reicht.

#### **Früh reagieren und Haltung zeigen**

- Nicht indifferent bleiben: Rechtsextreme Aussagen benennen und deutlich widersprechen, um Grenzen aufzuzeigen. Dabei gilt dies nicht nur gegenüber der Person, die die Aussage macht, sondern auch für die Zuhörenden, damit sie erkennen, dass solche Aussagen ein No-Go sind.



<sup>6</sup> Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin: Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus. Integrierte Handlungsstrategien zur Rechtsextremismus-Prävention und -Intervention bei Jugendlichen, [https://mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2021/02/MBR\\_HR\\_Jugendarbeit\\_2016\\_web.pdf](https://mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2021/02/MBR_HR_Jugendarbeit_2016_web.pdf), [abgerufen am 16.03.26].

→

- Aussage und Person trennen: Kritik an der Haltung, nicht am Menschen.
  - Betroffene schützen: Diskriminierung nie stehen lassen, Schutz hat Vorrang.
  - Gruppenregeln nutzen: zu Beginn die Regeln für das Angebot klar machen z.B. Personen werden hier nicht beleidigt.
  - Gespräch suchen: Biografisch-narrativ arbeiten, nachfragen, irritieren, nicht belehren.
- Siehe Exkursbox Gesprächsführung

### **Beziehungsarbeit vertiefen und Struktur nutzen**

- Einzelgespräche führen: Raum für Entwicklung, Widersprüche und Reflexion eröffnen.
- Teamsupervision & externe Beratung: Zur eigenen Haltung finden, Perspektiven abgleichen, Sicherheit gewinnen.
- Gemeinsame Regeln bekräftigen: Auf Vereinbarungen, Nutzer\*innen-Ordnung und Satzung verweisen.

### **Verantwortung klären und Konsequenzen ziehen (wann ist die Grenze der Toleranz erreicht?)**

- Konsequenzen je nach Rolle: Teilnehmende brauchen andere Konsequenzen als Gruppenleitungen, Verantwortung bedeutet höhere Maßstäbe.
- Ausschluss mit Rückkehroption: Klare Trennung kann notwendig sein, aber mit Perspektive auf Rückkehr bei Entwicklung.
- Strafbares anzeigen: Bei Volksverhetzung, verfassungsfeindlichen Symbolen oder Gewaltandrohung ist eine Anzeige Pflicht! Siehe §§ 130, 86a und 241 StGB.

## Prävention

# 4.

Rechtsextremismusprävention zielt auf die Stärkung junger Menschen in ihrer demokratischen Haltung, auf die Entwicklung einer widerstandsfähigen Persönlichkeit und auf klare, verlässliche Rahmenbedingungen ab.

### **Zentrale Bausteine sind:**

- Demokratiebildung im Alltag: Junge Menschen müssen erfahren, dass ihre Meinung zählt, ihre Bedürfnisse ernst genommen werden und sie als Teil der Gemeinschaft wertvoll sind. Beteiligung und Anerkennung stärken das Vertrauen in demokratische Prozesse. Demokratiebildung kann bereits im Kleinen stattfinden.
- Gemeinsame Regeln aushandeln: Pädagogische Räume brauchen klare, partizipativ entwickelte Regeln. Ihre Begründung und konsequente Umsetzung macht demokratisches Handeln erfahrbar.
- Demokratische Strukturen stärken: Satzungen, Leitbilder, Benutzer\*innenordnungen oder Hausregeln sollten klare Positionen gegen Rechtsextremismus enthalten. Ausschlussklauseln schaffen Handlungssicherheit bei demokratiefeindlichem Verhalten.
- Gemeinsame Erlebnisse: Klassische Jugendverbandsangebote eignen sich gut, um Zusammenhalt zu stärken und demokratisches Handeln erfahrbar zu machen.

→



- **Beziehungsarbeit:** Vertrauensvolle Beziehungen eröffnen Räume für Reflexion, kritische Auseinandersetzung und persönliche Entwicklung.
- **Ideologien der Ungleichwertigkeit benennen:** Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und andere Abwertungsmuster sollten aktiv thematisiert und eingeordnet werden, nicht nur bei konkreten Vorfällen.
- **Geschlechterreflektierte Pädagogik:** Starre Geschlechterrollen und dominante Männlichkeitsbilder müssen hinterfragt und durch vielfältige Identitätsangebote ersetzt werden. Antifeminismus gilt als häufige „Einstiegsdroge“ in rechtsextremes Denken, da er einfache Feindbilder liefert, männliche Dominanz sichert und Anschluss an autoritäre, anti-emanzipatorische Weltbilder erleichtert.
- **Klassenreflexive Pädagogik:** Soziale Herkunft, Armutserfahrungen und Ohnmacht im Bildungssystem prägen das Erleben junger Menschen. Eine kritische Auseinandersetzung mit Leistungsdruck, sozialer Ungleichheit und Abwertung ist notwendig, um rechten Autoritarismus, der Aufwertung durch Abwertung verspricht, frühzeitig zu entkräften.
- **Umgang mit Unsicherheit:** Gesellschaftliche Ängste, Krisenerfahrungen und Zukunftssorgen müssen ernst genommen und gemeinsam bearbeitet werden, bevor rechte Angebote einfache Schuldzuweisungen liefern.
- **Medienpädagogik:** Junge Menschen im kritischen Umgang mit Social Media und digitalen Inhalten begleiten. Dazu gehört die Reflexion von Filterblasen, algorithmisch verstärkten rechtsextremen Angeboten und manipulativen Inhalten.

## weitere Angebote

# 5.

### **NDC e.V.: Demokratie-Scan**

Bietet eine Sofort-Analyse für demokratiefeindliche Vorfälle und Partizipation. Das Tool unterstützt Fachkräfte dabei, Entwicklungen in Gruppen oder Projekten schnell einzuschätzen und Handlungsmöglichkeiten abzuleiten. <https://demokratie-scan.netzwerk-courage.de/>, [abgerufen am 16.03.26].



### **IDA e.V. – Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit**

Stellt zahlreiche Materialien, Praxisangebote und Wissenswertes zu Demokratie, Diskriminierung und Jugendverbandsarbeit bereit. Ideal für die konzeptionelle Arbeit und methodische Anregungen. <https://www.idaev.de/>, [abgerufen am 16.03.26].



### **Bundesverband Mobile Beratung (BMB)**

Bietet umfangreiche Publikationen, Handreichungen und Beratung für Fachkräfte und Organisationen zur Prävention von Rechtsextremismus. Die Angebote decken sowohl Analyse, Intervention als auch Präventionsstrategien ab. <https://bundesverband-mobile-beratung.de/>, [abgerufen am 16.03.26].



Herausgegeben durch Kinder- und Jugendring Sachsen e.V.  
Stand: Mai 2026

**Kontakt**

Kinder- und Jugendring Sachsen e.V.  
Saydaer Str. 3  
01257 Dresden

Tel.: 0351-316790  
Mail: [info@kjrs.de](mailto:info@kjrs.de)  
[www.kjrs.de](http://www.kjrs.de)



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.